

Wunderbar, dass Sie da sind!

Diözesankonferenz 2025

Plenartreffen 1



Diözesankonferenz 2025: Plenartreffen 1

Tagesablauf Freitag

Wann	Was
15.30 Uhr	Eröffnung der Diözesankonferenz der Diözese Graz-Seckau
	„Wunderbar – Wandelbar. Wohin geht die Kirche?“ mit Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl
	„Wo stehen wir am Weg Richtung Zukunftsbild?“ mit Manuela Reicht und Anton Herk-Pickl
	Kurzimpulse der 8 Themenbereiche
17.00 Uhr	Pause
17.45 Uhr	„Von der Vision zur Wirklichkeit – Kirche im Zeitalter der Veränderung“ mit Klaus Kofler
	Impulse aufgreifen und festhalten
19.30 Uhr	Abendessen im Speisesaal

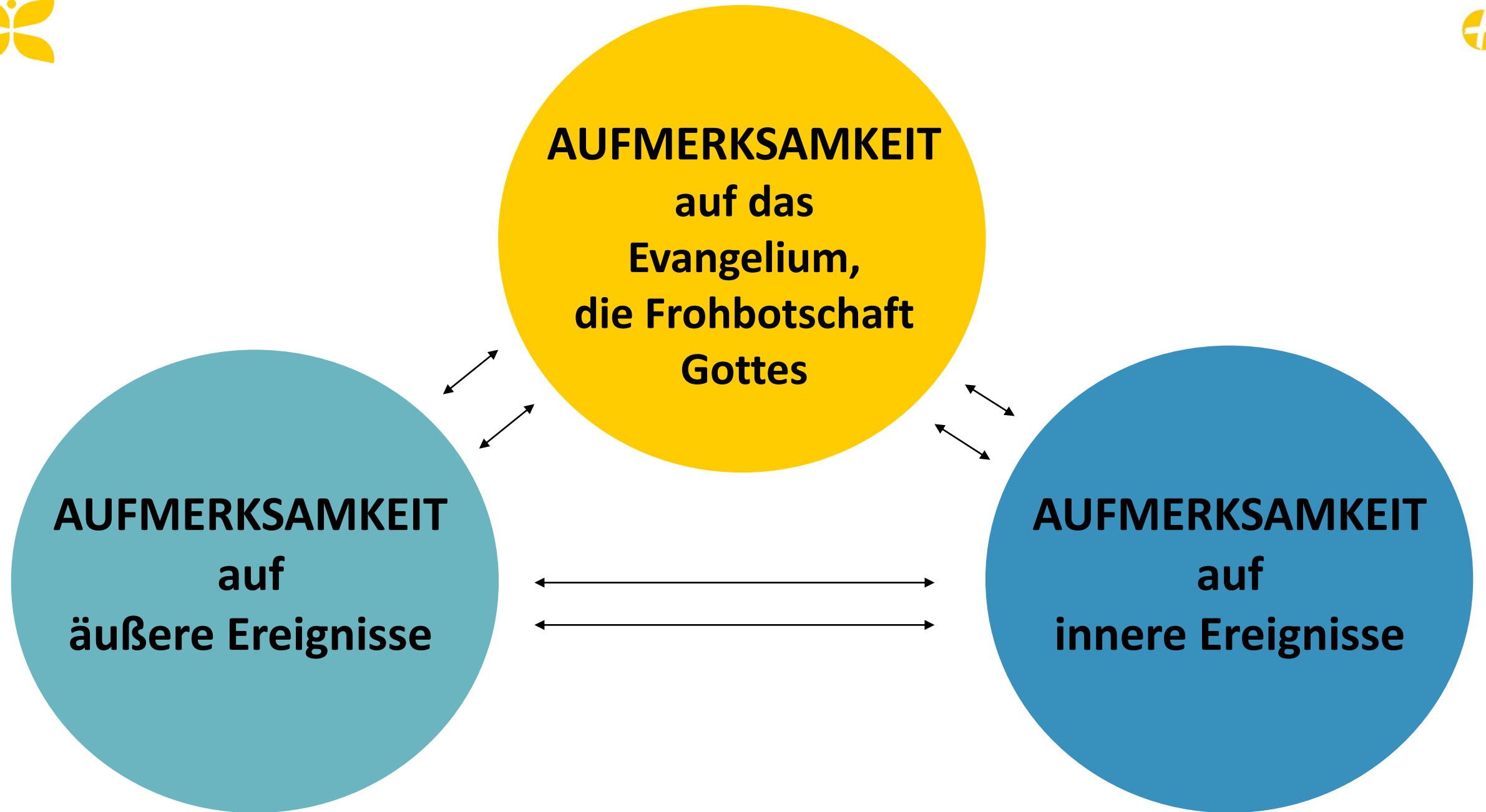


*Nehmt Gottes Melodie
in Euch auf!*

... den Willen Gottes erkennen ...

drei Pole der Aufmerksamkeit

P. Franz Meures SJ





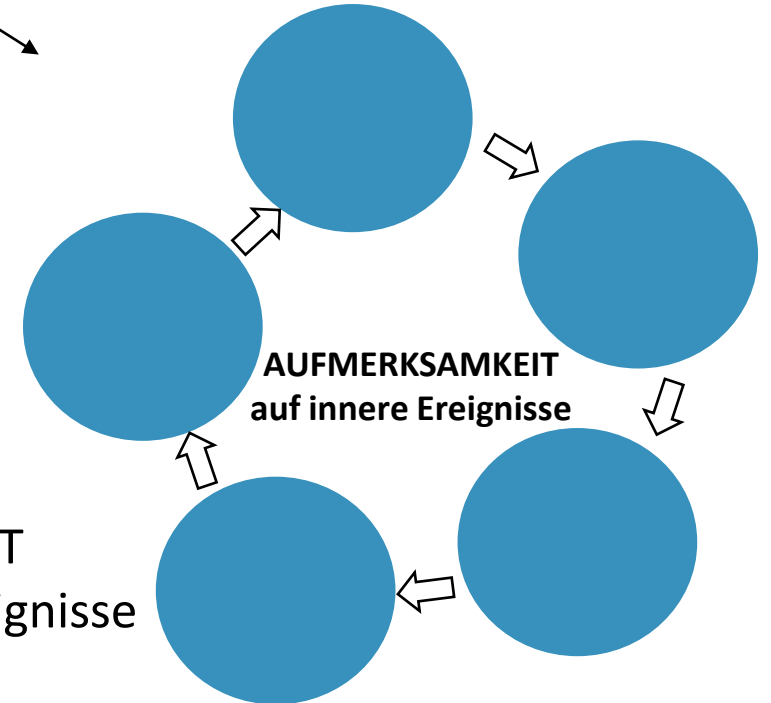
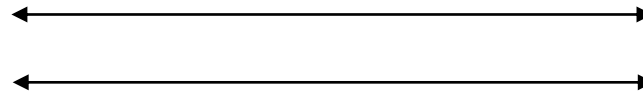
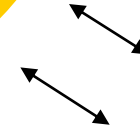
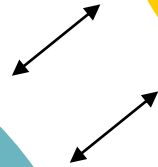
**AUFMERKSAMKEIT
auf das
Evangelium,
die Frohbotschaft
Gottes**

**AUFMERKSAMKEIT
auf äußere Ereignisse**

AUFMERKSAMKEIT
jedes:r einzelnen
auf seine:ihre
inneren Ereignisse

AUFMERKSAMKEIT
auf innere Ereignisse

AUFMERKSAMKEIT
des WIR auf innere Ereignisse
in der Gruppe





*Nehmt Gottes Melodie
in Euch auf!*

... den Willen Gottes erkennen ...

Wo stehen wir auf dem Weg Richtung Zukunftsbild?

Anton Herk-Pickl | Manuela Reicht





(Zwischen-)Evaluierung Kirchenentwicklungsprozess



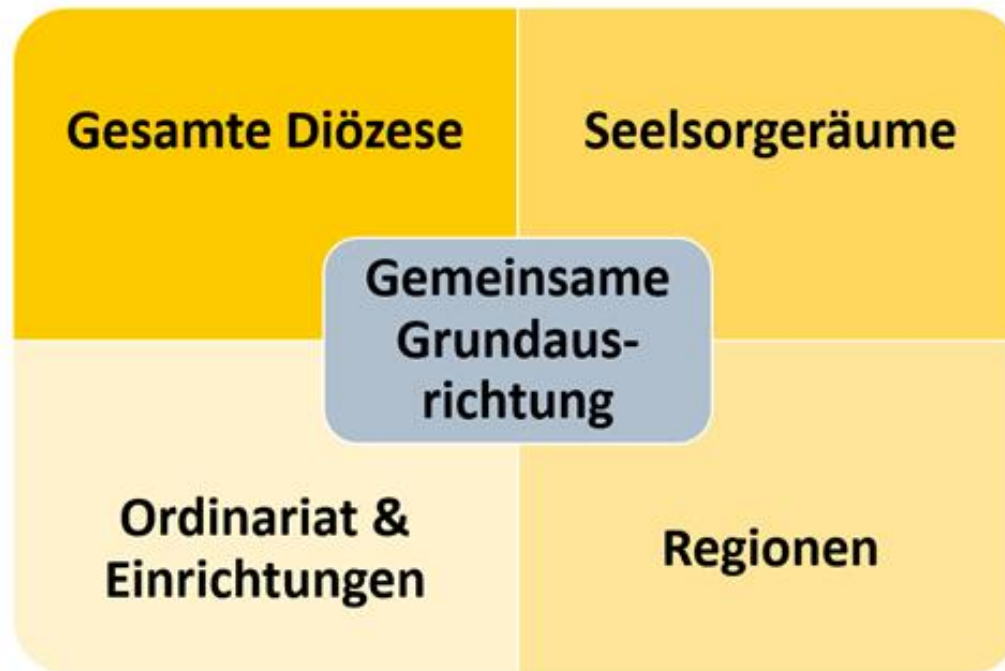


(Zwischen-)Evaluierung der Transformationsphase

- Basis: Transformationskonzept und Arbeitshypothesen

- strategisches Controlling (strat. Ziele, weitere Strategien)
- MA-Befragung
- EA-Befragung
- Zukunftsradar
- Tiefeninterviews
- Entscheidungsträger:innen und Begleiter

- Fokusgruppe Ordinariat
- MA-Befragung
- EA-Befragung
- strategisches Controlling



- Fokusgruppen SR
- MA-Befragung
- EA-Befragung
- Zukunftsradar
- strategisches Controlling

- RK-Evaluierung bereits 2022 erfolgt
- strategisches Controlling



Arbeitshypothesen



Je größer der Seelsorgeraum, desto größer die Veränderung/Entwicklung.

Je knapper die Mittel (personell und finanziell), desto größer die Veränderung/Entwicklung.



Die Notwendigkeit der Veränderung ist erkannt, jedoch gibt es keinen Weg zur Umsetzung.

Die neue Organisation des Ordinariats begünstigt die Kirchenentwicklung im Sinne des Zukunftsbilds.





Highlights

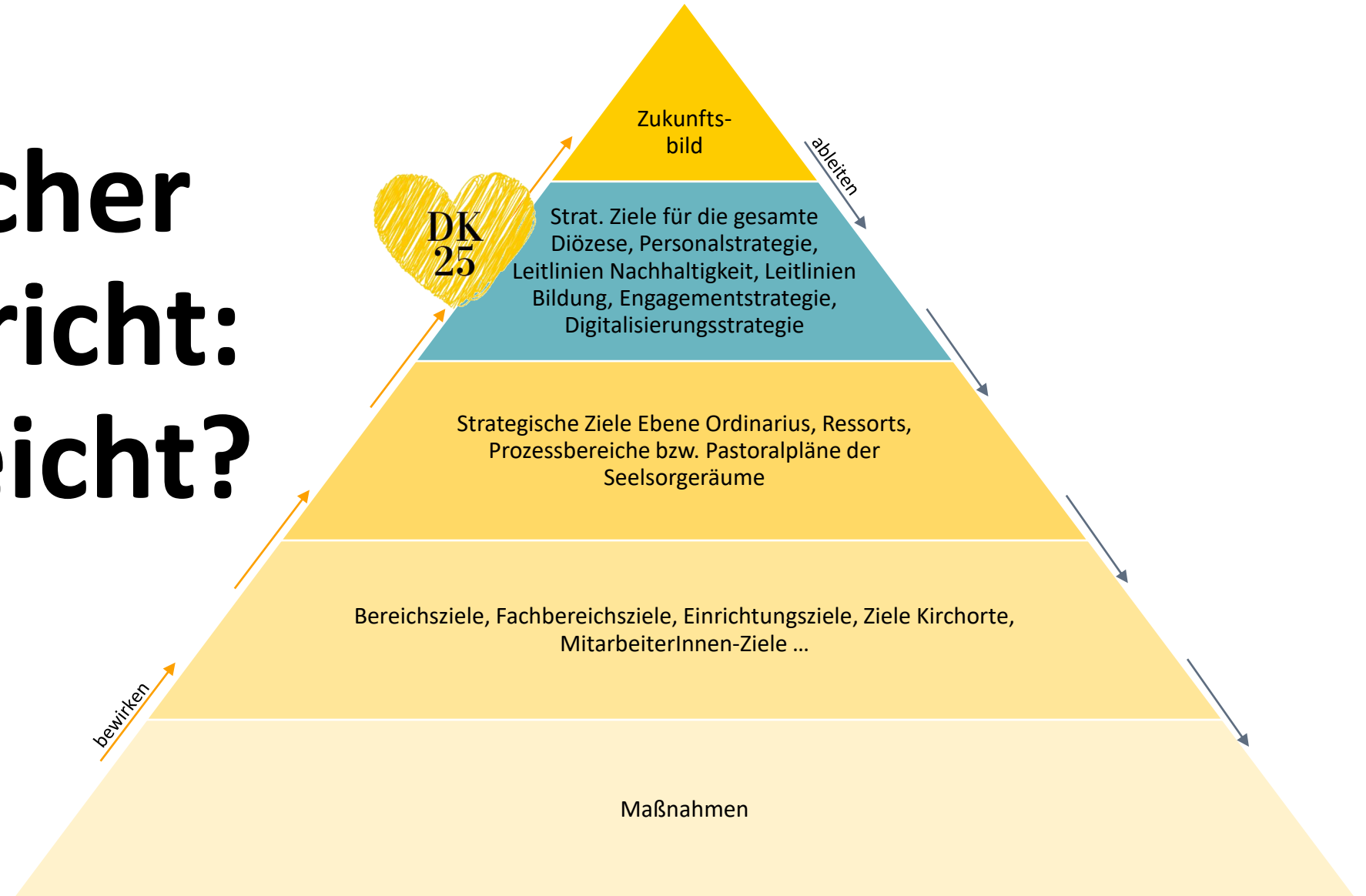


Wir sind nicht am Ende der Kirchenentwicklung –
wir stehen am Beginn einer weiteren
Transformationsphase ...





Strategischer Jahresbericht: Ziele erreicht?

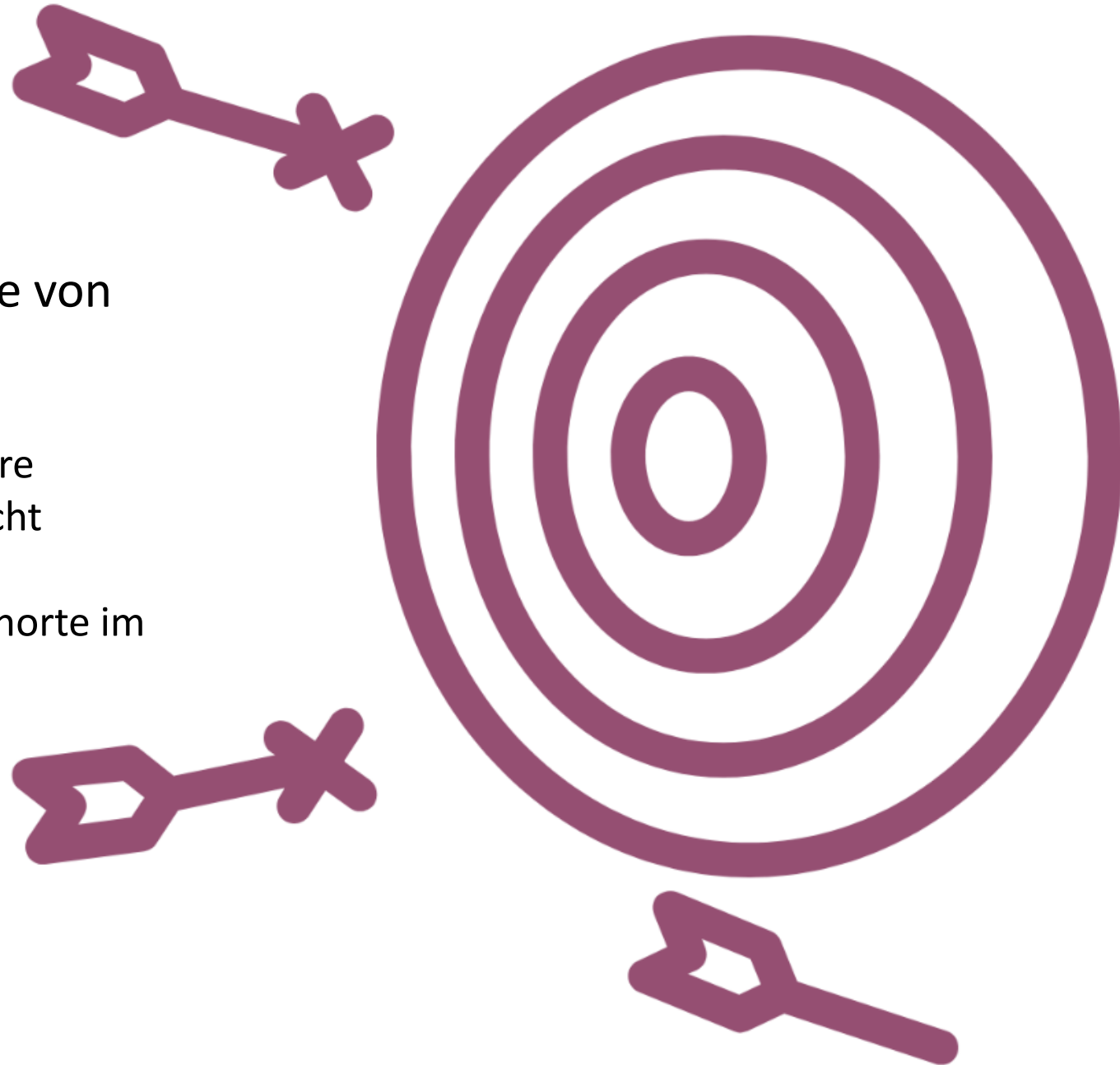






4. Neue Erfahrungsräume von Kirche und Kirchorte

- Grunddefinition ist erfolgt
- Finanzielle Ausstattung wäre vorhanden, wurde aber nicht ausgeschöpft
- per 31.8.24 zwei neue Kirchorte im Gespräch



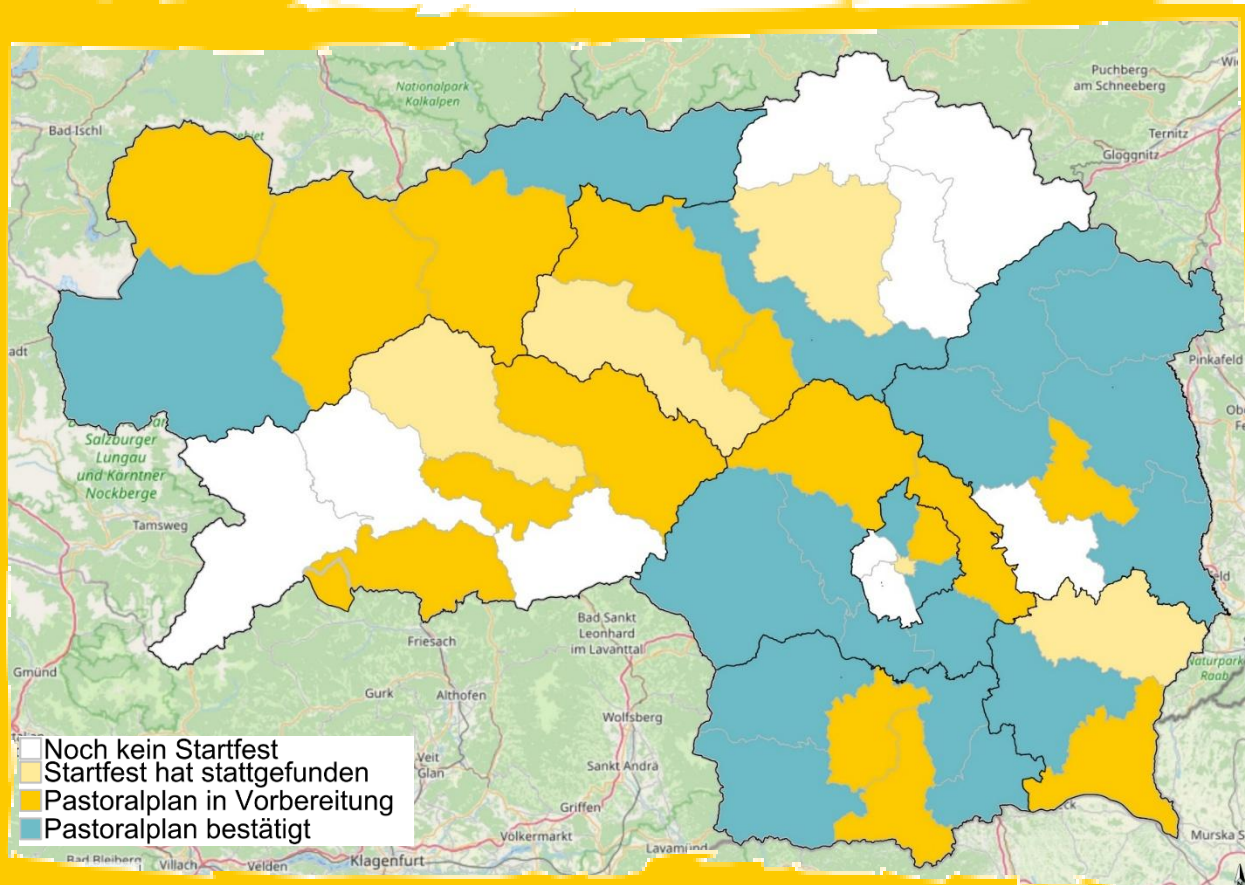


1. Gesandt zu allen Menschen

- neue Formate wurden vereinzelt entwickelt
- in den SR finden lt. Angabe Maßnahmen statt

13. Innovation und Loslassen

- Grundverständnis Innovation + Finanzierungssystem für Projekte vorhanden
- Loslassen als (geistlicher) Prozess noch nicht verankert



6. Pastoralpläne

61 % der gestarteten Seelsorgeräume hatten per 31.8.24 einen Pastoralplan



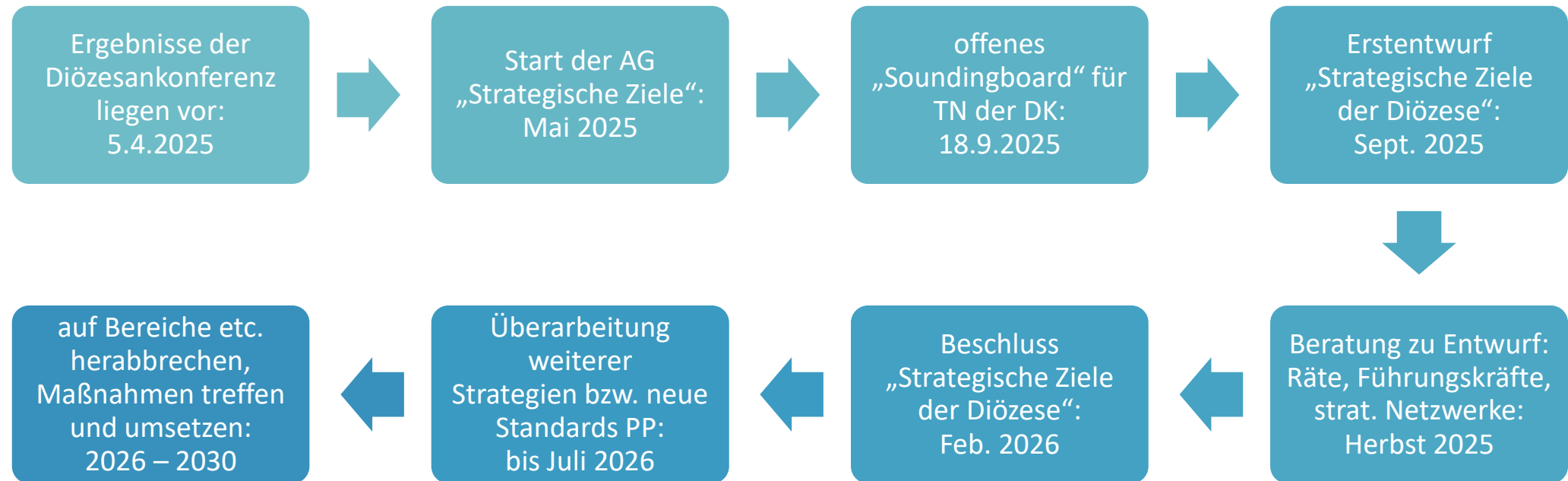


lernen – aktualisieren – weiterentwickeln

L E R N E N



Was passiert nach der Diözesankonferenz?



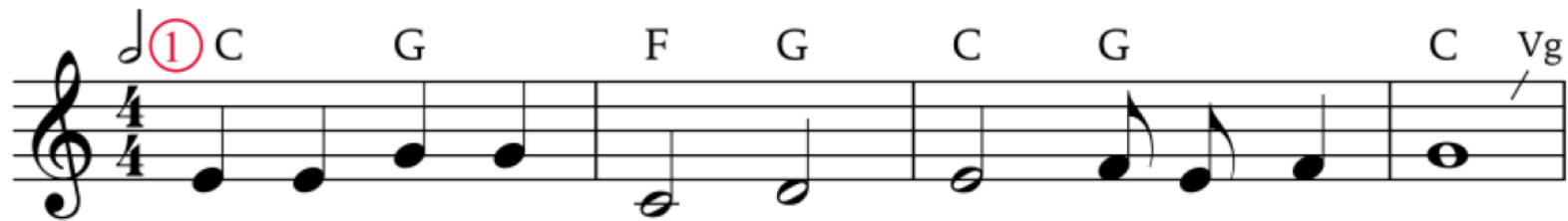
Was heißt das für die Pastoralpläne?

- verbleiben im abweichenden 6 Jahres-Rhythmus
- es gelten die Standards und Vorgaben, die gerade zum Zeitpunkt der Erstellung aktuell sind



Sende Deinen Geist aus

Kanon



Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.



Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.

T: nach Ps 104,30, M: unbekannt



Unsere 8 Themen

1. Wir gehen im Sinne des Evangeliums vom Leben der Menschen aus
2. Gemeinsam im Glauben wachsen – spirituell leben
3. In Solidarität mit Armen und Benachteiligten aller Art leben
4. Alles hat seine Zeit: Räume für Neues eröffnen und Liebgewordenes loslassen
5. Vielfalt als Chance – im Dialog bleiben
6. Berufen aus Taufe und Firmung. Engagement heute gestalten
7. Gemeinsame Verantwortung synodal wahrnehmen
8. Gottes Schöpfung bewahren



Thema 01

Wir gehen im Sinne des Evangeliums vom Leben der Menschen aus

Themenverantwortlich: Anja Asel, Andreas Lang und Stephanie Schebesch

Protokoll: Hanna Prumofsky



Ausgangspunkt (Bezug zum Zukunftsbild)

Wir nehmen die Menschen in ihren Lebenswirklichkeiten, in ihrer Sehnsucht nach einem glücklichen Leben und in ihren Fragen ernst.

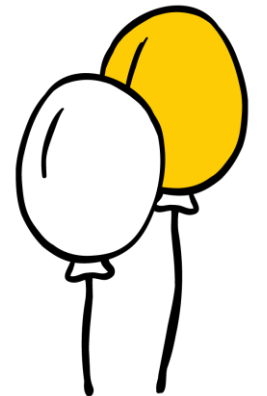
- Kirchliches Leben gemeinsam mit den Menschen gestalten
- Auseinandersetzung mit Trends und Entwicklungen in Kirche & Gesellschaft
- Kirche wird für Menschen präsent und berührbar





Standortbestimmung

- Initiativen wie Angebote für Neuzugezogene, Nachhaltigkeitsfeste, Ritualbegleiter:innen etc.
- Kirche spielt eine untergeordnete Rolle - Spiritualität und Glaube spielen dagegen nicht unwesentliche Rollen
- Je länger man ehrenamtlich tätig ist, umso hierarchischer und weltfremder nimmt man die Katholische Kirche Steiermark wahr. Weniger lang Tätige sehen die Katholische Kirche Steiermark herzlicher und näher am Menschen.





Fragestellungen

1. Wie können wir als Katholische Kirche noch achtsamer die Bedürfnisse der Menschen wahrnehmen und unser Planen, Entscheiden und Handeln danach ausrichten?
2. Wie können wir ohne Selbstzweck mit Menschen in Kontakt treten, die keinen Kontakt (mehr) zur Kirche haben?
3. Wie können wir als Kirche sprachfähig bleiben bzw. eine Sprache finden, die die Menschen verstehen?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns:

Styriasaal





Thema 02

Gemeinsam im Glauben wachsen – spirituell leben

Themenverantwortlich: Inge Lang und Karl Felber

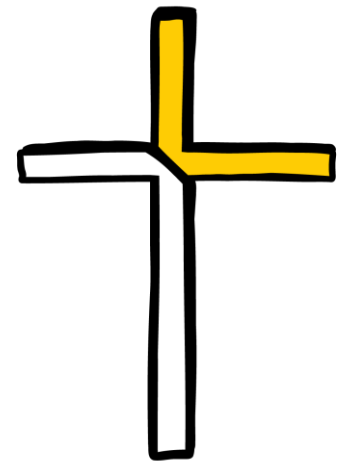
Protokoll: Stefanie Schwarzl-Ranz



Ausgangspunkt

"Wir sind alle auf der Suche nach Gott" (Zukunftsbild 2)

- Sehnsucht nach erfülltem Leben wachhalten
- Zu glauben heißt, die Beziehung zu Gott, zu sich selbst und zu anderen lebendig zu halten
- Haltung der Achtsamkeit und des Raumgebens





Standortbestimmung – Zeichen der Zeit



Das haben wir bereits
entschlüsselt.

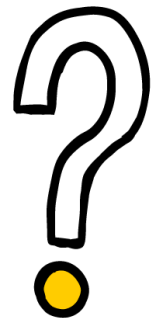
Angebote an theologischer
Bildung und spiritueller
Vertiefung sind vielfältig,

ABER sie überzeugen nicht
mehr.



Fragestellungen

1. Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit die Menschen ihren persönlichen Glauben lebendig halten, vertiefen und Gemeinschaft leben können?
2. Welche Voraussetzungen sind notwendig, um Offenheit und Wertschätzung gegenüber spirituellen Fragen und Erfahrungen aller Menschen zu ermöglichen?
3. Wie kann der Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft sowie mit anderen christlichen Konfessionen und Religionen gelingen?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns zum Blitzgespräch:

Schloss 5 und 5a

Hier findet ihr uns zum Start der Gruppenphase:

Brennersaal 3





Thema 03

In Solidarität mit Armen und Benachteiligten aller Art leben

Themenverantwortlich: Maximilian Tödtling

Moderation: Elisabeth Aumüller

Protokoll: Vinzenz Wechtitsch



Ausgangspunkt (Bezug zum Zukunftsbild)

Bezugspunkt Zukunftsbild

- "Wir wenden uns vermehrt jenen zu, auf die wenig gehört wird, geben ihnen eine Stimme und setzen uns für sie ein..."
- "Wir sind aufmerksam für Menschen in Notsituationen. Jeder SR fördert Netzwerke und Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen, die Hilfe für Menschen anbieten"
- "Wir sind dankbar für Menschen, Initiativen und Organisationen, die Not sehen und sich um Lösungen bemühen, und suchen die Zusammenarbeit."





Standortbestimmung

- "Ach, wie wünschte ich mir eine arme Kirche für die Armen!" (Papst Franziskus)
- Mit der Gründung der SR wurde dabei auch ein Team Nächstenliebe eingerichtet. Das soziale Engagement ist bereits in vielen Pastoralplänen verankert.
- Nur rund 27% trauen der Kirche zu, eine Stimme für die Armen und Benachteiligten aller Art zu sein. Sehr wohl wird ein Engagement der Kirche für Frieden(73,5%), soziale Gerechtigkeit (66,5%) und ethische Fragestellungen (63,3%) als wichtig gesehen. (Zukunftsradar)





Fragestellungen

1. Welche Vernetzung kann/soll verstärkt betrieben werden, damit unsere Solidarität mit den Armen und Benachteiligten aller Art deutlicher wird und noch mehr Menschen und dem Leben dient? (intern, mit allen "guten Willens", interreligiös, weltweit)
2. Was ist verstärkt zu gestalten/verfolgen, damit unsere SR, unsere Pfarren und Gemeinschaften zu einer "Zone des Respektes und der Hilfe" werden?
3. Wie kommen wir dahin, Armen und Benachteiligten aller Art auf Augenhöhe zu begegnen und voneinander zu lernen?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns:

Spielsaal





Thema 04

Alles hat seine Zeit: Räume für Neues eröffnen und Liebgewordenes loslassen

Themenverantwortlich: Bruno Almer und Tamara Strohmayer

Protokoll: Claudia Pucher



Ausgangspunkt (Bezug zum Zukunftsbild)

- Zukunftsbild II.10: Wir schaffen Raum für Neues
- Zukunftsbild II.4: Wir fördern neue Erfahrungsräume von Kirche





Standortbestimmung

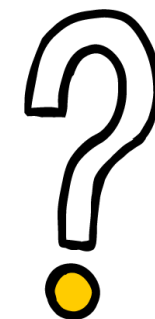
- Diözesanes Grundverständnis Innovation liegt vor.
- Konzept für Erfahrungsräume von Kirche und Kirchorten liegt vor.
- Werkzeuge zur finanziellen Förderung von Innovation wurden entwickelt und eingeführt.
- Zur Entwicklung neuer pastoraler Ansätze wurde das Konzept der Lernräume entwickelt und eingeführt.
- Die Ergebnisse des Zukunftsraders zeigen, dass nur mehr 28 % der Aussage zustimmen, die Katholische Kirche Steiermark liefere Antworten auf die Fragen der Menschen im täglichen Leben, und 79,3 % es für wichtig halten, dass sie sich mit Innovation und Veränderung beschäftigt.





Fragestellungen

- Wie können wir als Kirche zu einem neuen Umgang mit Veränderungen und der Wahrnehmung der darin zu findenden Chancen finden?
- Wie können Innovation und Exnovation zu selbstverständlicheren fixen Bausteinen im strategischen und operativen Tun in allen Bereichen der Diözese werden?
- Wie können wir in den nächsten fünf Jahren Möglichkeiten schaffen (personell und finanziell) für die Entwicklung und Erprobung von neuen Formen von Kirche sowie von innovativen Bildungsformaten, caritativen Projekten usw. und uns dabei noch stärker an den Bedarfen der Menschen (insbesondere derjenigen, die keinen oder wenig Kontakt zur Kirche haben) und ihrer unterschiedlichen Lebensrealitäten ausrichten?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns zum Blitzgespräch:

Brennersaal 1 und 2

Hier findet ihr uns zum Start der Gruppenphase:

Brennersaal 1





Thema 05

Vielfalt als Chance – im Dialog bleiben

Themenverantwortlich: Katrin Windischbacher und Bernadette Weber

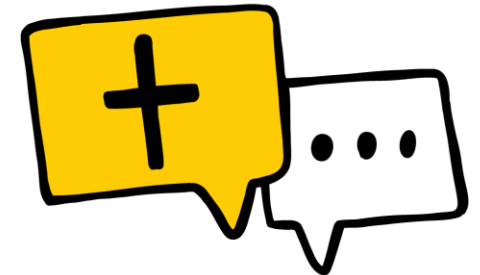
Protokoll: Franz Windisch



Ausgangspunkt (Bezug zum Zukunftsbild)

Ausgangspunkte für das Thema „Vielfalt als Chance – im Dialog bleiben“ sind folgende Punkte des Zukunftsbildes:

- Wir gehen vom Leben der Menschen aus (1)
- Wir gestalten die Gesellschaft aus dem Glauben mit (5)
- Wir freuen uns über die Vielfalt an Berufungen (6)
- Wir setzen auf Qualität & Vielfalt (8)

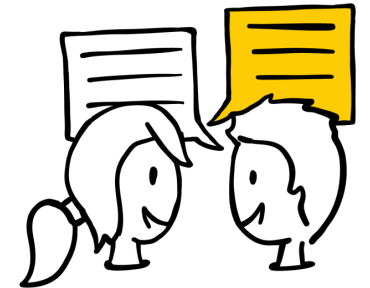




Standortbestimmung

Folgenden Punkte beziehen sich auf die strategischen Ziele:

- Gesandt zu allen Menschen (1) & Neue Erfahrungsräume von Kirche und Kirchorte (4)
- Gesellschaft mitgestalten (7)
- Kirchliche Bildung – gemeinsam verantwortete Vielfalt (8)
- Auf Qualität achten (12)

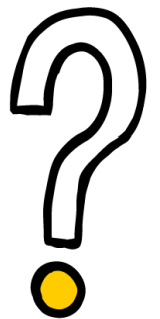


Im *Zukunftsradar* zeigt sich, Friede, Soziale Gerechtigkeit und ethische Fragestellungen sind Themen, welche als wichtige Handlungsfelder der Katholischen Kirche ALLGEMEIN gesehen werden. Inklusion und Diversität werden von einer relativen Mehrheit (49% der Befragten) als Engagementbereich der Katholischen Kirche gesehen.



Fragestellungen

1. Wie kann Vielfalt innerhalb der Kirche und der Gesellschaft zur Chance werden?
2. Wie können Dialog und Kooperationen verstärkt werden, um Vielfalt als Chance leb- und spürbar werden zu lassen?
3. Mit welchen Angeboten, Maßnahmen und Bildungsschwerpunkten kann Diversity Management als sinnvolle Haltung und zukunftsorientierter Zugang bewusst gemacht werden - auf individueller Ebene, auf Ebene der Kirche, auf Ebene der Gesellschaft?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns zum Blitzgespräch:

Schloss 4 und 4a

Hier findet ihr uns zum Start der Gruppenphase:

Schloss 4





Thema 06

Berufen aus Taufe und Firmung. Engagement heute gestalten

Themenverantwortlich: Barbara Krotil

Moderation: Julia Rust

Protokoll: Sarah Maier



Ausgangspunkt (Bezug zum Zukunftsbild)

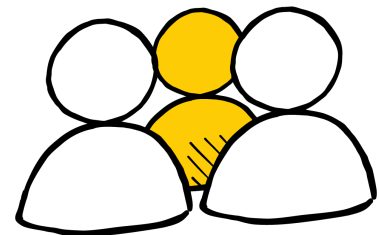
- Als Katholische Kirche in der Steiermark nehmen wir die Menschen in ihren Lebenswirklichkeiten, in ihrer Sehnsucht nach einem geglückten Leben und in ihren Fragen ernst. (1)
- Gott schenkt seiner Kirche die Fülle an Berufungen, die sie braucht. Diese wollen wir entdecken, wertschätzend annehmen, zulassen und fördern. (6)
- Die Zukunft unserer Kirche wird maßgeblich von Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten gestaltet ... So verantworten sie kirchliches Leben an unterschiedlichen Orten. (6)





Standortbestimmung

- Die Diözese hat klare Ziele zur Ehrenamtsentwicklung: Ehrenamtsentwicklung ist ein fester Bestandteil der Pastoralpläne, 180 haupt- und ehrenamtliche Multiplikator:innen sind ausgebildet und es gibt klare Abläufe für den Einstieg, die Begleitung und das Ende eines Engagements.
- Der gesellschaftliche Struktur- und Kulturwandel im Ehrenamt zielt auf Informationsteilhabe, Mitbestimmung, zeitliche Überschaubarkeit, Klarheit in Aufgaben, gute Rahmenbedingungen, verlässliche Ansprechpersonen und kurzfristige Engagements.
- Neue Zugänge zum Ehrenamts- und Kirchenverständnis treffen auf traditionelle Sichtweisen. Dieses Spannungsfeld erleben sowohl Haupt- als auch Ehrenamtliche als belastend. Eine Veränderung von Strukturen und Aufgaben ist unumgänglich und notwendig.





Fragestellungen

1. Welche Ziele und Schritte sollten wir in der Diözese unternehmen, um die verschiedenen Berufungen und Talente von Menschen zu erkennen und ihr freiwilliges Engagement zu unterstützen?
2. Welche Aufgaben (Ämter und Dienste) in Seelsorge und Verwaltung sollten Hauptamtliche und welche Ehrenamtliche übernehmen, um den kirchlichen Auftrag heute und künftig zu erfüllen?
3. Welche Kompetenzen und Rahmenbedingungen braucht es, damit Priester, Diakone, Haupt- und Ehrenamtliche die Veränderungen im Ehrenamt im Sinne des Evangeliums gestalten und unterstützen können?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns zum Blitzgespräch:

Seminarraum 2 und 3

Hier findet ihr uns zum Start der Gruppenphase:

Seminarraum 2





Thema 07

Gemeinsame Verantwortung synodal wahrnehmen

Themenverantwortlich: Elisabeth Reicher-Spreitzhofer, Sabine Petritsch, Peter Possert-Jaroschka



Ausgangspunkt (Bezug zum Zukunftsbild)

- Zukunftsbild II.7: Wir brauchen Frauen und Männer, die ermöglichen und befähigen
Zukunftsbild II.8: Wir gestalten den Dienst der Leitung neu
- Grundlagen für synodale Zusammenarbeit liegen vor (diözesan und weltkirchlich).
- Neue Rollenverständnisse sind definiert. Zusammenarbeit der verschiedenen Rollen von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ist weiterzuentwickeln.





Standortbestimmung

Wir lernen...

- ... neue Strukturen zu leben und zu arbeiten:
Gremien, Führungsteams, Verbindung Ordinariat – Kirche vor Ort, ...
- ... neue Formen der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung:
im Team, Konsent, standardisierte Abläufe, prozesshaftes Arbeiten, ...
- ... neue Leitungsmodelle:
gemeinsam verantwortete Leitung, Führung im Team,
Bevollmächtigungen, ...





Fragestellungen

1. Wie verbessern wir eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Rollen und Funktionen in Hauptamt und Ehrenamt?
2. Mit welchen Zielen und Maßnahmen können wir auf allen Ebenen synodale Haltung (weiter)entwickeln?
3. Mit welchen Schritten fördern auf allen Ebenen eine Kultur des gemeinsamen "Wir"?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns zum Blitzgespräch:

Schloss 2 und 3

Hier findet ihr uns zum Start der Gruppenphase:

Schloss 2





Thema 08

Gottes Schöpfung bewahren

Themenverantwortlich: Eva Heidlmair

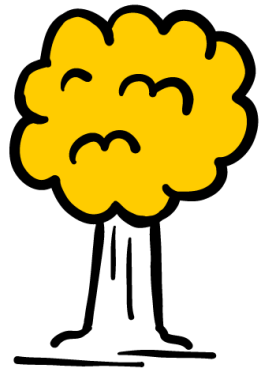
Moderation: Markus Mochoritsch

Protokoll: Veronika Kirbisser



Ausgangspunkt (Bezug zum Zukunftsbild)

- Wir setzen uns aktiv für gesellschaftliche Bedingungen und Strukturen ein, die ein solidarisches und gerechteres Leben für alle ermöglichen. (3)
- Wir setzen uns für die Grundwerte menschlichen Lebens, gerechte Lebensbedingungen und ökologisches Bewusstsein ein. (5)
- Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll und nachhaltig um. (11)





Standortbestimmung

- Enzyklika "Laudato si'", Beschlüsse der Bischofskonferenz und der Diözese Graz-Seckau
- Wahrnehmung von Umwelt- und Klimathemen sowie von Ansätzen zur öko-sozialen Transformation ist in der Gesellschaft vorhanden
- Umgang damit und Gestaltungswille individuell und auf gesellschaftlicher und politischer Ebene sehr unterschiedlich
- Öko-soziale Verbesserungen sind nur gemeinsam möglich





Fragestellungen

1. Wie kann seitens der Katholischen Kirche Steiermark der Dialog mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gestaltet werden, damit sie in ihrem Einsatz für Grundwerte menschlichen Lebens, gerechte Lebensbedingungen und ökologisches Bewusstsein Erfolg hat?
2. Wie kann es gelingen, die spirituelle Dimension von Umweltschutz erlebbar und den verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung und allen Lebewesen zu einem persönlichen und gemeinsamen Anliegen zu machen, welches unser Handeln leitet?
3. Was braucht es, damit in den Bereichen Energie, Gebäude und Liegenschaften noch stärker ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig und ressourcenschonend geplant und gehandelt wird?





Weichen stell'n.

Hier findet ihr uns zum Blitzgespräch:

Seminarraum 1 und Brennersaal 3

Hier findet ihr uns zum Start der Gruppenphase:

Seminarraum 1





WANDELBAR

Wohin geht Kirche?



Sende Deinen Geist aus

Kanon

① C G F G C G C Vg



Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.

②



Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.

T: nach Ps 104,30, M: unbekannt



Welchen Gedanken möchte ich allen zur Verfügung stellen?

- Was geht mir neu auf?
- Was ist mir fremd?

Smartphone zur Hand nehmen
menti.com

Code: 1570 4299





Diözesankonferenz 2025: Plenartreffen 1

Tagesablauf Samstag

Wann	Was
9 Uhr	Einstieg, Einstimmung, Anschluss an Vortag
	Blitzgespräche zu den 8 Themenschwerpunkten
11.45 Uhr	Zusammenkommen im Kongress-Saal
12 Uhr	Mittagessen im Speisesaal
13.30 Uhr	Zusammenkommen im Kongress-Saal
	Gruppenphase
15.30 Uhr	Pause
16-16.30 Uhr	Abschluss und Check out



Weichen stell'n.

**Wir freuen uns
auf morgen!**



Wunderbar, dass Sie da sind!

Diözesankonferenz 2025

Plenartreffen 1



Diözesankonferenz 2025: Plenartreffen 1

Tagesablauf Samstag

Wann	Was
9 Uhr	Einstieg, Einstimmung, Anschluss an Vortag
	Blitzgespräche zu den 8 Themenschwerpunkten
11.45 Uhr	Zusammenkommen im Kongress-Saal
12 Uhr	Mittagessen im Speisesaal
13.30 Uhr	Zusammenkommen im Kongress-Saal
	Gruppenphase
15.30 Uhr	Pause
16-16.30 Uhr	Abschluss und Check out



Spirit of God

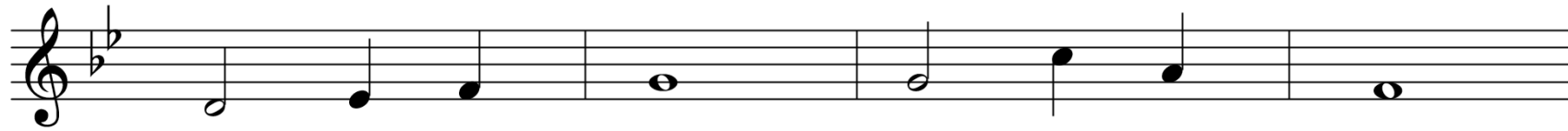
J.E.Moore



Spir - it of God, who dwells in me,



O - pen my eyes that I may see.



Come fill my heart and make me whole.



Spi - rit of God, I am yours.



Zusammenfassung Menti-Umfrage

Haltung zur Zukunft:
positiv und
gestaltungsorientiert

Vision und
Spiritualität
verbinden

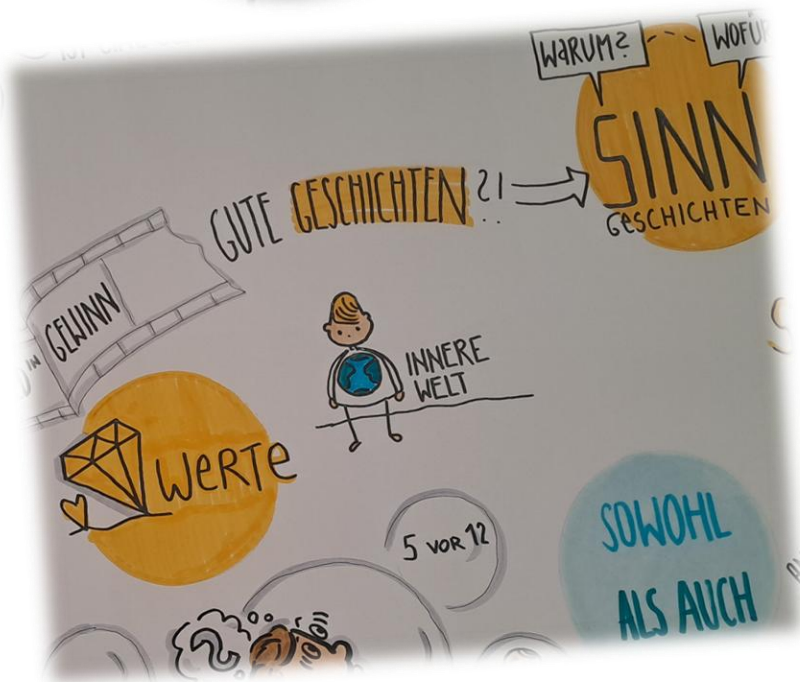
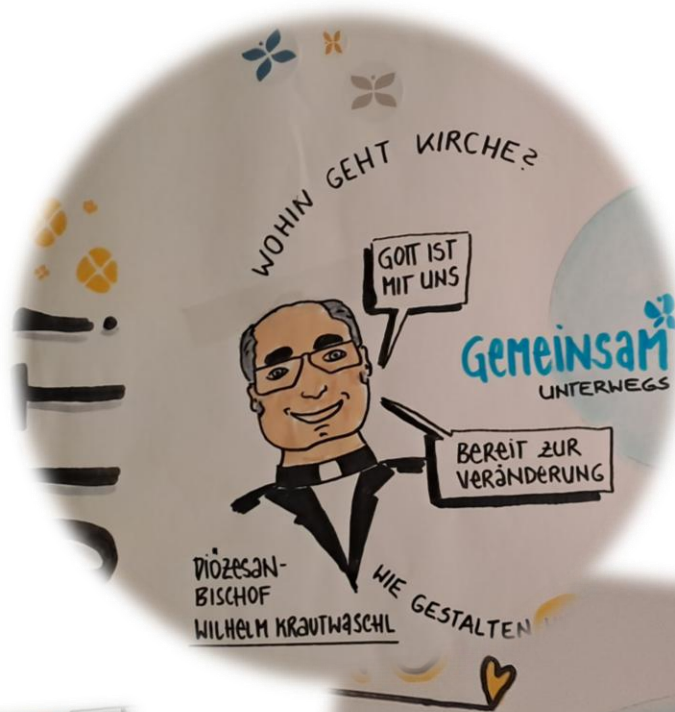
Das „Warum“ und
„Wofür“ ist die
Grundlage für
weiteres Nachdenken

Gemeinschaft und
Begegnung als
Stärken der Kirche
betrachten

Tradition und
Innovation schließen
sich nicht aus

Geschichten und
Bilder für die Zukunft
entwickeln

Graphic recording



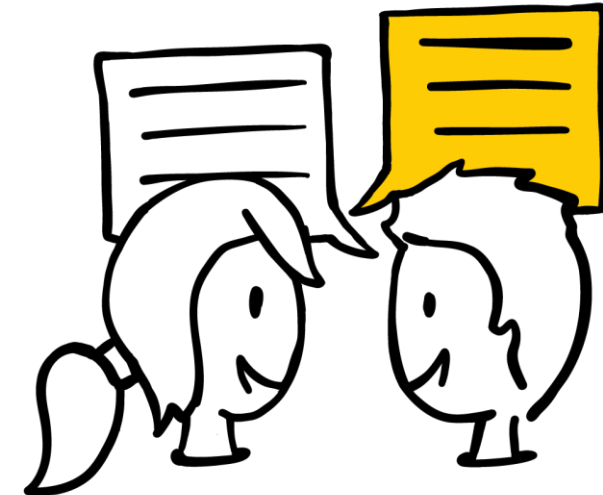


Ablauf Blitzgespräche

Wechsel zwischen den Räumen/Themenschwerpunkten:

- 10 Uhr
- 10.30 Uhr
- 11.00 Uhr

Treffpunkt um 11.45 Uhr im Konferenzsaal



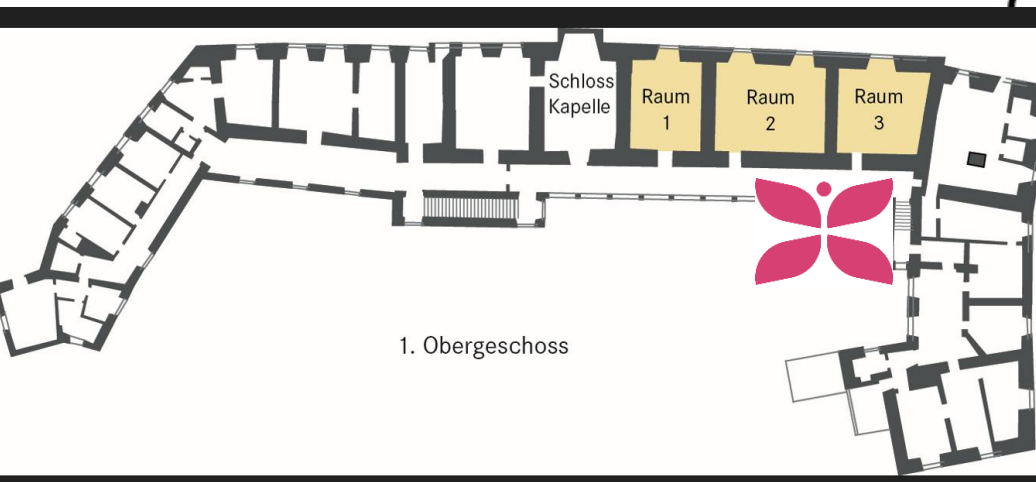


Raumplan Blitzgespräche

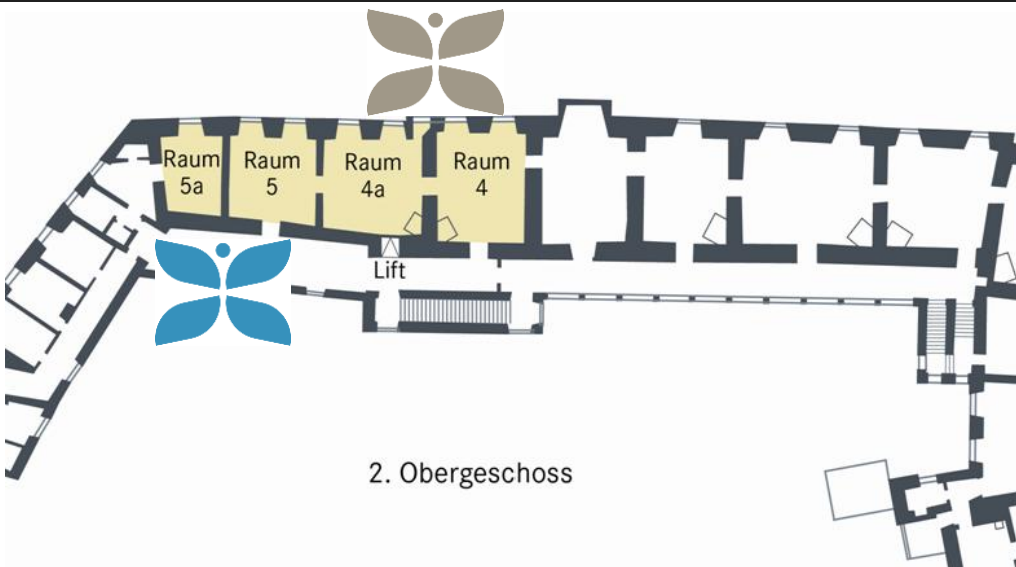
- Thema 1: Styriasaal 
- Thema 2: Schloss 5 und 5a 
- Thema 3: Spielsaal 
- Thema 4: Brennersaal 1 und 2 
- Thema 5: Schloss 4 und 4a 
- Thema 6: Seminarraum 2 und 3 
- Thema 7: Schloss 2 und 3 
- Thema 8: Seminarraum 1, Brennersaal 3 



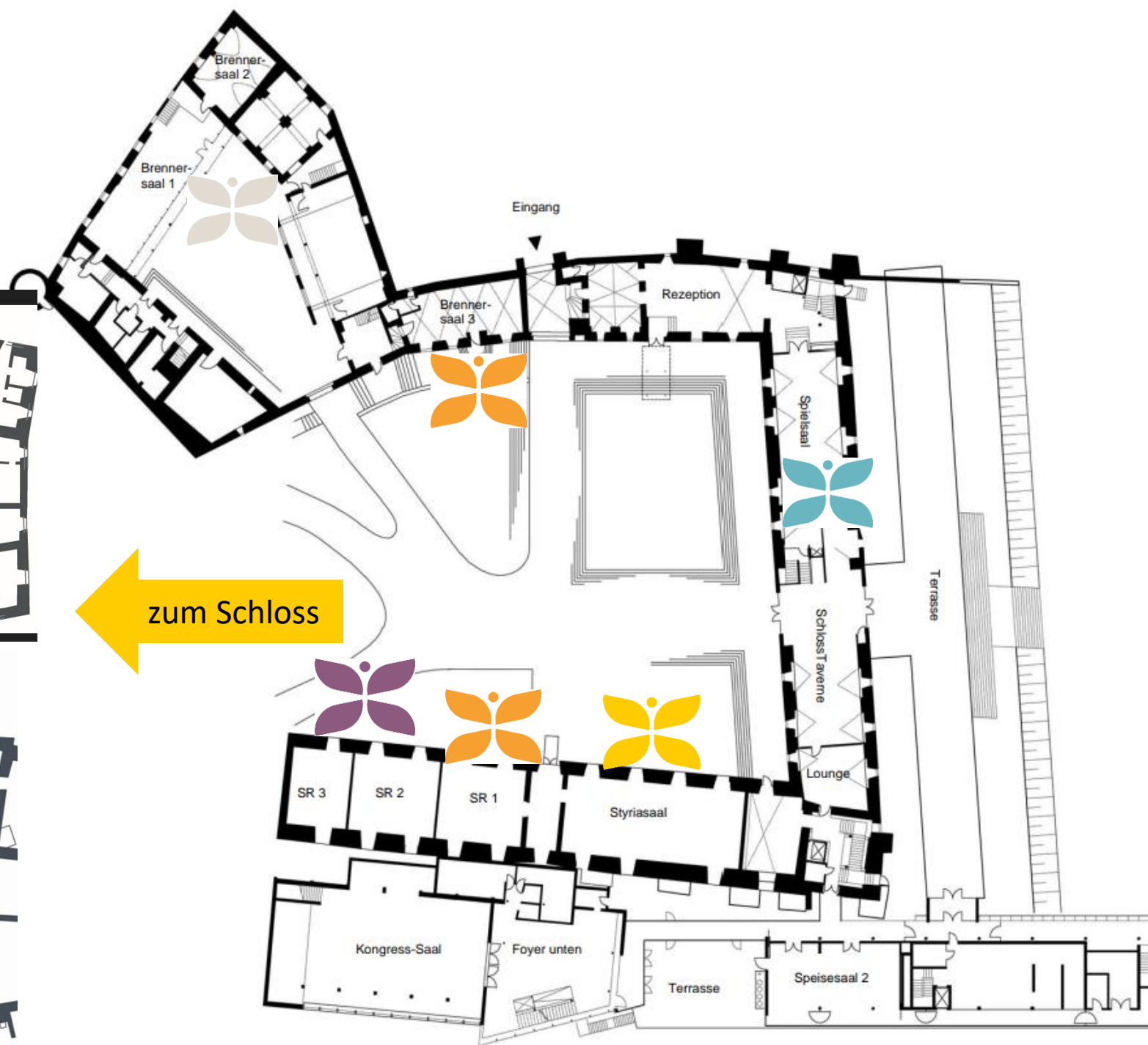
Raumübersicht Blitzgespräche



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

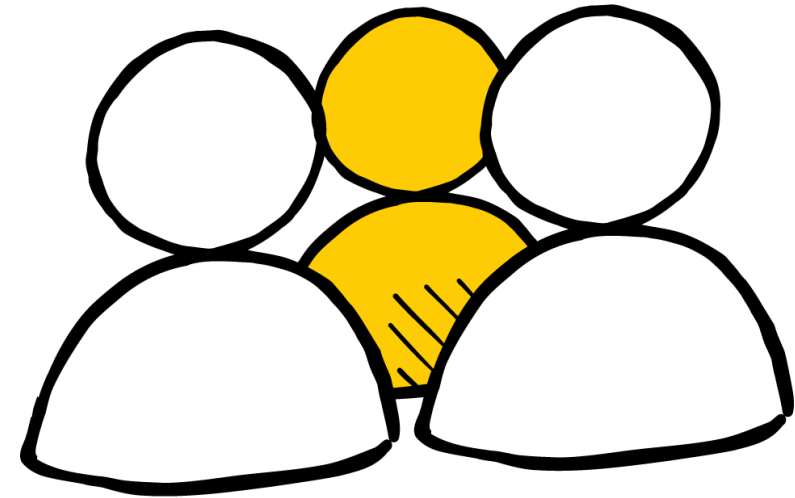




Ablauf Gruppenphase









Pause: 15.30 Uhr

Treffpunkt um 16 Uhr im Konferenzsaal



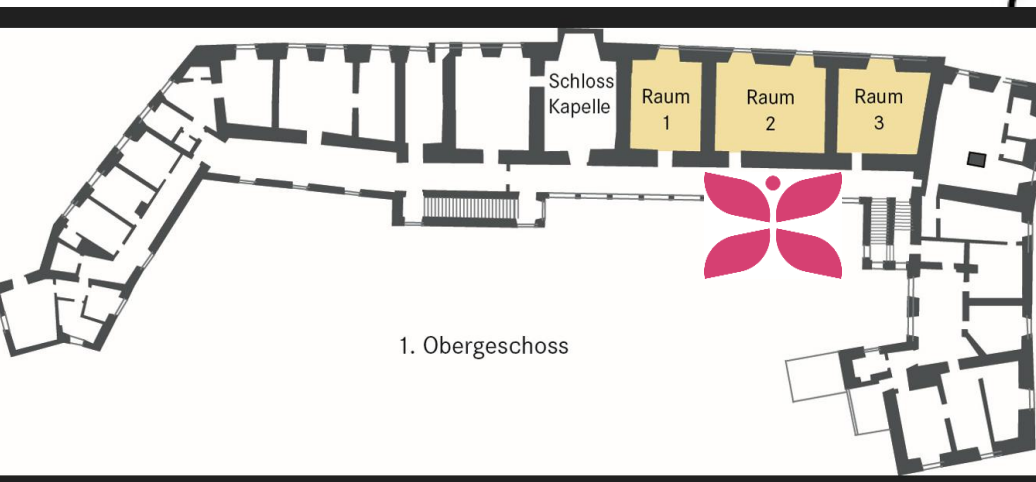


Raumplan Gruppenphase

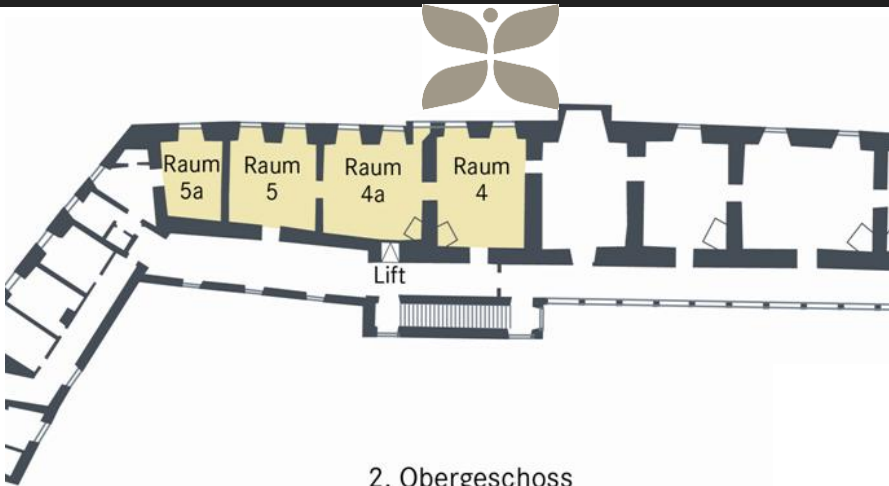
- Thema 1: Styriasaal 
- Thema 2: Brennersaal 3 
- Thema 3: Spielsaal 
- Thema 4: Brennersaal 1 
- Thema 5: Schloss 4 
- Thema 6: Seminarraum 2 
- Thema 7: Schloss 2 
- Thema 8: Seminarraum 1 



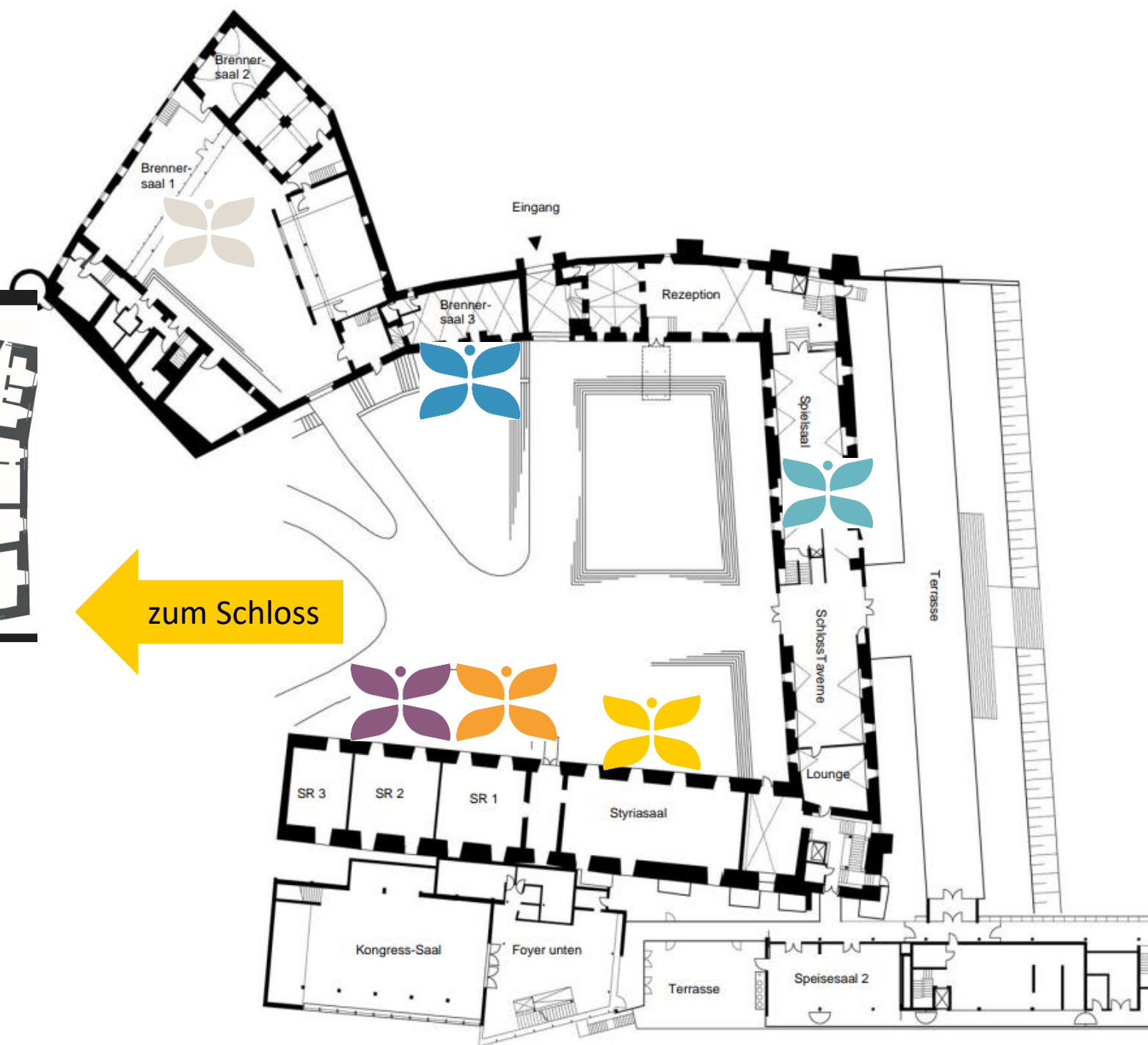
Raumübersicht Gruppenphase



1. Obergeschoss



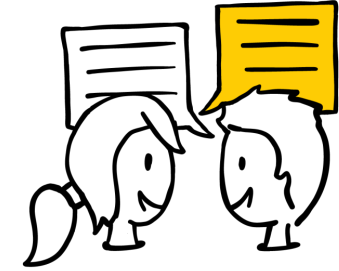
2. Obergeschoss



Wunderbar, dass Sie da sind!

Diözesankonferenz 2025

Plenartreffen 1



Ausblick auf Plenartreffen 2

- Über jedes der acht in den Themengruppen erarbeiteten Strategischen Richtungsaussagen wird einzeln und nacheinander **nach dem Konsent-Prinzip abgestimmt**.
- Konsent ist ein Prinzip der Meinungsbildung, um Entscheidungen in einer Gruppe zu ermöglichen. **Etwas gilt als beschlossen, wenn es keine begründeten schwerwiegenden Einwände gibt.**
- Im Kontext der Diözesankonferenz soll diese Abstimmung getragen sein von den **Haltungen** des geistlichen Aufeinander-Hörens, des Einander-Verstehen-Wollens und der Überzeugung, dass jede und jeder etwas Entscheidendes zu sagen und beizutragen hat und jede und jeder Geistbegabt ist.



Abstimmung nach dem Konsent-Prinzip

Grober Ablauf der Abstimmung nach dem Konsent-Prinzip:



1. Lesephase
2. Fragerunde
3. Meinungsrunde
4. **Abstimmung nach dem Konsent-Prinzip**
 - Zustimmung oder „Ich habe einen Einwand mit folgender Begründung ...“
 - Auseinandersetzung mit den Einwänden
 - Nochmalige Abstimmung nach dem Konsent-Prinzip
5. **Annahme des Vorschlages**, wenn es keinen schwerwiegenden begründeten Einwand gibt.



Herr wir bitten komm und segne uns

© Melodie, Text: SCM Hänssler, Holzgerlingen

The musical score is written for a single voice part in G major (one sharp) and 2/2 time. It consists of four staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols (D, Hm, G, A, D, A7) are placed above the corresponding notes. The first staff begins with a red 'Kv' (Klavier) marking. The final note of the fourth staff is followed by a horizontal line, indicating the song continues.

Kv Herr, wir bit - ten: Komm und seg - ne uns,
le - ge auf uns dei - nen Frie - den.
Seg - nend hal - te Hän - de ü - ber uns.
Rühr uns an mit dei - ner Kraft._____



Weichen stell'n.

**Wunderbar,
dass Sie da waren!**

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 4. April 2025!

